

---

# Herford / Vlotho

---

NR. 157, DIENSTAG, 10. JULI 2007

# Sprachlos in Berlin – oder doch nicht?

Gehörlose besuchten Wolfgang Spanier / Kein Gebärdendolmetscher im Sozialministerium

■ **Herford.** „Wir wollen nicht ausgegrenzt sein. Wir wollen mit den hörenden Menschen kommunizieren. Wir brauchen mehr Gebärdensprachdolmetscher.“ Mit dieser zentralen Forderung reisten 25 Mitglieder des Allgemeinen Gehörlosenvereins Herford nach Berlin, um den SPD-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Spanier zu besuchen.

Eine vom Bundestag gestellte Gebärdendolmetscherin sorgte für eine reibungslose Kommunikation zwischen den hörbehinderten Besuchern und Wolfgang Spanier. Auch die anschließende Führung durch den Reichstag sowie der Besuch der Kuppel fand in Begleitung einer Gebärdendolmetscherin statt.

Sehr gut vorbereitet diskutierten die Reiseteilnehmer zunächst mit Spanier über die Politik für behinderte Menschen. „Unsere Probleme im Alltag sind vielfältig. Da wir nicht mit unseren hörenden Mitmenschen kommunizieren können, werden wir oftmals ausgegrenzt.



**Gehörlosen eine Stimme geben:** *Vereinsvorsitzender Günter Sibrowski erläutert Wolfgang Spanier (r.) die Probleme der Gehörlosen im Alltag.*

Das gilt für das gesellschaftliche Leben aber auch bei der Suche nach Arbeitsplätzen. Die Bundesregierung sollte unsere Probleme verstärkt in die Öffentlichkeit tragen und aufklären“, so Günter Sibrowski, Vorsitzender des Gehörlosenvereins.

Weniger reibungslos verlief der Besuch des Ministeriums für Arbeit und Soziales. Im Gegensatz zum Bundestag konnte hier nicht auf die Unterstützung ei-

nes Dolmetschers zurück gegriffen werden. Nur mit Hilfe zweier schwerhöriger „Kommunikationshelfer“ aus der Reisegruppe war es möglich, ein Gespräch mit den Fachleuten aus dem Ministerium zu führen.

„Es ist mir völlig unverständlich, dass das Ministerium nicht auf solche Besuche eingestellt ist. Hier muss dringend etwas geschehen. Für mich ist es selbstverständlich, dass ich bei sozial-

politischen Veranstaltungen für die gehörlosen Gäste Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung stelle“, so Wolfgang Spanier. Er hat sich an die Beauftragte für die Belange behinderter Menschen, Karin Evers-Meyer gewandt, damit künftig auch für Gehörlose ein Besuch des Ministeriums problemlos möglich ist.

Neben der Politik kamen aber auch die kulturellen und kulinarischen Seiten Berlins nicht zu kurz. Während einer Stadtrundfahrt mit vielen Zwischenstopps an markanten Punkten erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer viel Wissenswertes über die Geschichte Berlins.

Der Abend klang schließlich mit einem gemütlichen Beisammensein am Potsdamer Platz aus. Deftige Berliner Köstlichkeiten ließen die Anstrengungen des Tages vergessen und sorgten für einen gelungenen Abschluss einer interessanten und abwechslungsreichen Reise nach Berlin.



**Zu Besuch in der Bundeshauptstadt:** *Mitglieder des Gehörlosenvereins Herford machten in Berlin auf die Schwierigkeiten der Ausgrenzung infolge ihrer Behinderung aufmerksam.*